



Bilder  
Texte  
Gebete  
Fragen



# Lady MaDonna

## Gedanken über Maria 2005

Montag,

9. Mai 2005

1. Mai: Maria und die Arbeit
2. Mai: Die Dienstbotenmadonna zu St. Stephan
3. Mai: Schlossherrin Maria
4. Mai: Die Muttergottes mit den 3 Händen
5. Mai: Ein Bild wird lebendig
6. Mai: Ein Marienweg
7. Mai: Das Gleichnis der Tulpe
8. Mai: Maria, die Stimme der Mutter
9. Mai: Wahre Schönheit kommt von innen

Reaktionen bitte an  
[helmut@lodernet.com](mailto:helmut@lodernet.com)



Romanische Madonna in der Krypta zu Gurk

**Wahre Schönheit kommt von innen** - *Die romanische Madonna in der Krypta von Gurk*

Manchmal haben wir Angst vor den Bildern. Den Darstellungen und ihrer Ausdruckskraft. Eine stillende Maria? Das darf doch nicht sein. Weg damit. Maria soll schön sein. Über-menschlich schön. Über-irdisch schön. Schön anzusehen. Von außen. **P. Leo Thenner erzählt von ihr:**

*„Im Jahr 1174 ist diese kleine Marienstatue mit den sterblichen Überresten der Witwe Hemma von der Marienkirche in die schon fertig gestellte Krypta des Gurker Domes übertragen worden. Die Verehrung des Volkes hat diese würdige Stätte für die Beisetzung nahe gelegt.“*

*Die Marienstatue soll, so wird erzählt, aus dem Besitz Hemmas stammen. Für diese Statue habe sie die Marienkirche bauen lassen, die 1043 geweiht wurde. Der Gurker Dom birgt seither an einer fast verborgenen Stelle das eigentliche Gnadenbild der Domkirche, die auf das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel 1200 geweiht wurde.*

*Die Verehrung der „Landesmutter von Kärnten“, der hl. Hemma, hat vielleicht das Marienbild ein wenig in den Hintergrund treten lassen. Wunder und Gebetserhörungen werden der hl. Hemma zugeschrieben. Dennoch ist und bleibt die Gottesmutter die Königin der Heiligen.*

*Im goldenen Hochaltar der Oberkirche ist unmissverständlich festgehalten, was die Tradition der Kirche sagt. Maria in ihrer großartigen sitzenden Haltung lässt uns die Aufrichtigkeit und das gläubige Vertrauen der Gottesmutter ahnen. Ihr Lächeln ist voll Zuneigung zu uns, die sich ihrer Fürsprache anvertrauen. Eigentlich war sie eine „lactans“, eine stillende Madonna. Dem Bischof oder Dompropst, der in der Barockzeit ihre Brust mit einem Faltenwurf überschnitzen ließ, sei dieses enge und prude Denken verziehen, auch wenn die Wunde für den Betrachter heute noch schmerzt.*

*Der Kranz mit den Sternen und die prächtige Krone machen nicht wett, was ihr leibhaftig genommen wurde. **Die eigentliche Schönheit kommt von innen, nicht von außen. In diesem Sinn bleibt dieses Bild der Gottesmutter gültig für alle Zeiten.** In Tagen, wo viele Frauen bei der Diagnose eines Karzinoms die Brust amputiert wird, könnte niemand besser Verständnis haben, als Maria, die durch die bigotten Auswüchse eines Kirchenverantwortlichen dasselbe Schicksal erfahren hat.“*

Morgen: **Die MaDonna im Museum**